

STADT GÜGLINGEN

Tagesordnungspunkt Nr. 2
Vorlage Nr. 58/2016
Sitzung des Gemeinderates
am 12. April 2016
-öffentlich-
AZ 022.31

Kindertagesstätten in Güglingen

- Einrichtung einer zweiten zusätzlichen Kindergartengruppe

Antrag zur Beschlussfassung:

Von den Möglichkeiten der Entwicklung im Bereich des Kindergartens Gottlieb Luz wird Kenntnis genommen.

ABSTIMMUNGSERGEBNIS		
	Anzahl	
Ja-Stimmen		
Nein-Stimmen		
Enthaltungen		

--

Themeninhalt:

Der Gemeinderat hat sich in seiner Klausur im Oktober 2015 mit dem Thema Entwicklung der Kindertagesstätten in Güglingen befasst. Der Gemeinderat wurde darüber informiert, dass in Güglingen die Plätze in den Kindertagesstätten sehr knapp sind. Aus Sicht der Verwaltung ist daher der Bau von zwei weiteren Kindergartengruppen notwendig gewesen. Auch die Bedarfsplanung welche dem Gemeinderat in seiner Sitzung im März 2016 vorgestellt wurde, hat dies bestätigt. Das Ergebnis der Klausurtagung war, dass eine weitere Gruppe und die notwendigen Nebenräume an den Kindergarten Herrenacker angebaut werden. Hier wurden zwischenzeitlich weitere Schritte unternommen. Im Gemeinderat herrschte Konsens darüber, dass parallel zur Planung des Anbaus am Kindergarten Herrenacker die Planung für die Schaffung der zweiten zusätzlichen Gruppe weiter vorangebracht wird.

Auf Trägerebene wurde daher miteinander daran gearbeitet und überlegt, wie eine Umsetzung des Auftrags möglich sein könnte. Dem Gemeinderat werden im Folgenden die Überlegungen vorgestellt.

Ein Anbau an den Kindergärten Heigelinsmühle, Haselnußweg und Frauenzimmern scheidet aus, da hier aus Platzgründen kein weiterer Anbau möglich ist. Daher wurde der Kindergarten Gottlieb Luz für die weitere Entwicklung näher betrachtet. Gerade im innerstädtischen Bereich werden die Kindergartenplätze nachgefragt. Daher sollte dieser Kindergarten auf jeden Fall weiterentwickelt werden. Es ist aus städtebaulicher Sicht nicht sinnvoll, die Kindertageseinrichtungen alle am Ortsrand zu bauen. Auch in der Stadtmitte sollten Plätze in Kindertageseinrichtungen angeboten werden.

Vom Gemeinderat wurde auch das Thema angesprochen, nicht lediglich für eine weitere Gruppe zu denken sondern über die Schaffung von zwei weiteren Gruppen nachzudenken. Bei der bisherigen Bedarfsplanung wird unter anderem nicht berücksichtigt, dass immer mehr Inklusionskinder in den Einrichtungen betreut werden. Dieser Trend wird sich voraussichtlich auch in den kommenden Jahren fortsetzen, da dieses Thema auch politisch forciert wird. Dann wäre durchaus noch mehr Bedarf an weiteren Räumen gegeben.

Bei der Befassung mit der weiteren Entwicklung des FiZ steht auch die Entwicklung des Kindergartens Gottlieb Luz in direktem Zusammenhang. Daher ist es notwendig, dass sich das Gremium nicht lediglich mit der Entwicklung des FiZ sondern auch mit dem Kindergarten Gottlieb Luz beschäftigt.

Im Folgenden soll zunächst die derzeitige Situation im Kindergarten Gottlieb Luz näher betrachtet werden und dann daraus mögliche Schlüsse auf die künftige Entwicklung gezogen werden.

Derzeit besteht der Kindergarten aus zwei Gebäuden. Einem städtischen Gebäude, in welchem derzeit das FiZ und eine weitere Kindergartengruppe untergebracht sind, und dem kirchlichen Gebäude. Im kirchlichen Gebäude sind die Krippe und zwei Kindergartengruppen untergebracht.

Sicherlich ist die einfachste und zunächst naheliegendste Lösung, dass für das FiZ neue Räume geschaffen werden und dann in diese Räume eine weitere Kindergartengruppe einzieht. Betrachtet man dies jedoch näher, stellen sich einige Probleme dar. Das Gebäude wurde in den Jahren 1981 und 1987 (Anbau) gebaut. Es ist daher etwas „in die Jahre gekommen“. Die Fenster und die Wärmedämmung entsprechen nicht mehr den heute üblichen Standards, auch die sanitären Anlagen sind in die Jahre gekommen. Jedoch nicht nur in Hinblick auf das Gebäude, auch in Hinblick auf die Ausstattung und Nutzung stellen sich einige Probleme. So wurde dieses Gebäude für die Nutzung durch zwei Regelgruppen konzipiert. Ebenso das kirchliche Gebäude. Die Anforderungen an die Betreuungszeiten und Formen haben sich jedoch in den letzten Jahren gravierend geändert. So wird immer häufiger Betreuung über den ganzen Tag nachgefragt. Dies hat zur Folge, dass Schlaf- und Essensräume benötigt werden. Wie im Kindergarten Herrenacker wurde auch im Kindergarten Gottlieb Luz eine improvisierte Lösung geschaffen, um den Anforderungen an diese Betreuungsform gerecht werden zu können. Jedoch stellt diese Lösung keine Dauerlösung dar. Wenn jetzt in diesen Kindergarten eingegriffen

wird, sollte gleich auch die Chance genutzt werden, diese provisorischen Lösungen durch gute Dauerlösungen zu ersetzen, welche den Kindergarten fit macht für die derzeitigen Anforderungen und die Anforderungen für die kommenden Jahre. Es ist daher unumgänglich neue, zusätzliche Räume zu schaffen. Wird dies nicht getan, kann vor allem die stark nachgefragte Ganztagesbetreuung nicht weiter ausgeweitet werden.

Für die Möglichkeit der Betreuung von Kindern unter 3 Jahren wurde in den letzten Jahren in den Kindergarten Gottlieb Luz viel investiert und die Voraussetzungen geschaffen, dass die Kinder U3 dort sehr gut betreut werden können.

Die Erstellung eines Anbaus am städtischen Gebäude des Kindergartens Gottlieb Luz ist nicht ohne weiteres möglich. Das städtische Gebäude wird über die Heizung im kirchlichen Gebäude versorgt. Es ist derzeit noch nicht geprüft, ob die Heizung noch weitere Räume bewältigen könnte. Aber je nach Größe des zu erstellenden Teils wird die Heizung an ihre Kapazitätsgrenzen stoßen.

Daher wären der Abriss des städtischen Gebäudes und die Erstellung eines Neubaus sicher der sinnvollere Weg.

Der Neubau sollte so konzipiert werden, dass dieser den Anforderungen für die Betreuungszeit und Altersgruppe mit den höchsten Vorgaben an die Räume genügt. Dies ist die Ganztagesbetreuung für Kinder über 3 Jahre. So hält man sich die Möglichkeit offen, in diesem Raum jegliche Betreuung anzubieten, da nicht absehbar ist, welche Betreuung in fünf oder zehn Jahren gefragt sein wird.

Für die Schaffung der zusätzlichen Räume gibt es drei Varianten, welche hier näher dargestellt werden. Diese Varianten gehen alle von der Schaffung einer weiteren Gruppe aus.

- **Variante 1**

Umnutzung einer Ü3 Gruppe im Kindergarten Gottlieb Luz in einen Essens- und Schlafräum für die bestehende Ü3 Gruppe.

Abriss des städtischen Gebäudes, dort Neubau eines Gebäudes mit 3 Gruppen inkl. Nebenräumen (1 Gruppe neu, 1 Gruppe Ersatz für die wegfallende Gruppe im kirchlichen Gebäude, 1 Gruppe für die derzeit im städtischen Teil untergebrachte Gruppe)

PRO

- Beide Gebäudeteile werden technisch unabhängig voneinander betrieben werden.
- Im Obergeschoss des neuen Gebäudes können Räume für das FiZ geschaffen werden.

CONTRA

- 2 Baustellen
- Für die Gruppe im städtischen Gebäude muss eine Zwischenlösung gesucht werden. (Dies würde entfallen, wenn der Neubau an anderer Stelle entsteht)

- **Variante 2**

Abriss des städtischen Gebäudes, an dieser Stelle Neubau von zwei neuen Gruppen inklusive Schlaf- und Essensräume für die Kinder im städtischen und kirchlichen Gebäude des jetzigen Kindergartens Gottlieb Luz

PRO

- 1 Baustelle

CONTRA

- Beide Gebäudeteile bleiben immer voneinander abhängig.
- Schwierige Handhabung im Alltag, da die Kinder zum Essen und Schlafen das Gebäude wechseln müssen.
- Schwierige Personalplanung.
- Für die Gruppe im städtischen Gebäude muss eine Zwischenlösung geschaffen werden.

- **Variante 2b)** analog zu Variante 2 mit Schaffung einer Verbindung/eines Durchgangs zwischen dem Kindergarten städtischen Gebäude und kirchlichen Gebäude.

Hier würden die Nachteile des Gebäudewechsels und der Personalplanung wegfallen. Allerdings müsste im Vorfeld gut geplant und vereinbart werden, wie dies gehandhabt wird. Da der Durchgang auf zwei Grundstücken (kirchlich/städtisch) erstellt werden würde.

- **Variante 3**

Umbau des städtischen und kirchlichen Gebäudes mit Einbau von Schlaf- und Essensräumen, durch Umnutzung einer Ü3 Gruppe im Kindergarten Gottlieb Luz in einen Essens- und Schlafräum für die bestehende Ü3 Gruppe und Umnutzung der Räume des jetzigen FiZ in einen Essens- und Schlafräum für die bestehende Gruppe im städtischen Gebäude.

Neubau von zwei weiteren Gruppen mit Nebenräumen an anderer Stelle (1 Gruppe neu, 1 Gruppe für die wegfallende Gruppe im kirchlichen Gebäude)

PRO

- Beide Gebäudeteile können unabhängig voneinander betrieben werden.
- Im Obergeschoss des neuen Gebäudes können Räume für das FiZ geschaffen werden.

CONTRA

- 3 Baustellen, daher kosten-technisch voraussichtlich die teuerste Variante
- Der Sanitärbereich im städtischen Gebäude muss auf jeden Fall auch saniert werden.

Bei den gesamten Überlegungen muss auch die Größe des städtischen Grundstückes mit berücksichtigt werden. Wenn dort mehr Räume gebaut werden, nehmen diese auch mehr Grundfläche in Anspruch. Vom KVJS wird neben der

Grundfläche auch vorgeschrieben, wie groß die Außenfläche sein muss. Das städtische Grundstück hat eine Größe von 1.490 m².

Für die Erstellung eines Neubaus wären folgende Räume zwingend notwendig: (Größe wurde in Klammer hinten angefügt)

- je Gruppenraum mit Nebenraum (ca. 75 m²)
- 1 Raum für Einzelförderung, bzw. individuelle Einzeltherapie (15-20 m²)
- 1 Speiseraum (die Größe ist hier abhängig von der Gruppenanzahl, bei einer Gruppe etwa 30 m²)
- Schlaf-/Ruheraum (die Größe ist hier abhängig von der Gruppenanzahl, bei einer Gruppe etwa 35 m²)
- Ausgabeküche (30 m²)
- Arbeits-/Pausenraum für das Personal (40 m²)
- Sanitärräume
- ggf. noch weitere Nebenräume

Bei einem Neubau von 2 Gruppen ist mit einer Grundfläche von etwa 300-350 m² zu rechnen, bei einem Neubau mit drei Gruppen würde sich diese Zahl um mindestens den Gruppenraum von 75 m² erhöhen.

Dies bedeutet, dass etwa 1.000 m² für den Außenbereich übrig bleiben. Dies würde auf jeden Fall für drei Gruppen ausreichend sein. Der KVJS empfiehlt beim Außenbereich eine Größe von ca. 8-10 m² pro Kind.

Die Verwaltung spricht sich für Variante 1 aus. Über die gewünschte Variante des Gemeinderates und ggf. den Standort des Gebäudes soll in der Sitzung gesprochen werden, sodass die Verwaltung aufgrund der Tendenz die gewünschte Variante konkreter ausarbeiten kann und zeitnah in einer der kommenden Sitzungen eine Entscheidung getroffen werden kann.

01.04.2016, Koch